



## **Liebe Pfarrgemeinde, die an den Auferstandenen glaubt!**

Wir können nicht immer einem Evangelium einen eindeutigen Titel geben. Doch diesmal ist es möglich. Das Thema des heutigen Evangeliums lautet für mich: „Verschiedene Glaubenswege der Menschen!“

Im heutigen Evangelium kommt Jesus in die Mitte seiner Apostel und sagt mehrmals etwas Beruhigendes zu ihnen:

*Friede sei mit euch!* Ja, natürlich geht es Jesus auch um den Frieden, aber vor allem möchte er seine Apostel beruhigen, denn sie wissen, dass Jesus verstoben ist und jetzt sehen sie einen Toten in ihrer Mitte. Doch der vermeidliche Tote ist auferstanden. Ist das zu dieser Zeit bei seinen Aposteln wirklich angekommen?

Doch genau das wollte Jesus, dass sie es verstehen, dass sie dran glauben, dass er auferstanden ist. Dafür war der bekannte und wohlthuende Gruß: „*Friede sei mit euch*“ wirklich notwendig, denn im Angstzustand wäre ihnen das nicht wirklich bewusst geworden, dass sie den auferstandenen Jesus vor sich sehen.

Dieser Glaube, dass Jesus auferstanden ist, sollte sich zuerst bei den Aposteln festigen, bevor er im nächsten Schritt von ihnen in die Welt ausgetragen wird.

Im Evangelium lesen wir auch, dass nicht alle von dieser Wunder-Auferstehung wirklich überzeugt waren. Einer, der an dem Tag nicht anwesend war, tanzte aus der Reihe. Thomas, den die meisten als den Zweifelnden oder den ungläubigen Thomas kennen, ist sich unsicher. Er braucht mehr. Er braucht etwas Greifbares, einen richtigen Beweis. Thomas ist einfach jemand, der es genau wissen will. Eine Woche später bekommt er den Beweis, indem er Jesus persönlich trifft. Jesus ist ihm gar nicht böse. Er kommt wieder in die Mitte und sagt zu allen: „*Friede sei mit euch!*“ Und dann zu Thomas: „*Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!*“ Thomas darf Jesus berühren. Er war bei der letzten Begegnung nicht dabei. Jetzt aber hat er die Gelegenheit, sich richtig von dem Wunder der Jesus Auferstehung zu überzeugen.

Offensichtlich braucht Thomas diese Erfahrung! Jesus wollte mit dieser Geste nicht nur dem Thomas, sondern auch vielen anderen Menschen, die ähnlich wie Thomas denken, zeigen, dass jeder von uns auf unterschiedliche Art und Weise glauben darf. Jeder von uns wählt auch einen anderen Weg, wie er zu seinem Glauben kommt. All diese Wege zu unserem Glauben sind richtig, manche sind vielleicht besser als andere. Das verraten Jesu Worte: „*Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.*“ Eines ist dabei sehr wichtig, und zwar, dass man einen festen Glauben hat, den Glauben an die Auferstehung Jesu.

Es kommt nicht darauf an, wer schlussendlich mehr Überzeugungskraft braucht. Es zählt das Ergebnis, ein starker und haltgebender Glaube, der erarbeitet werden muss.

Liebe Pfarrgemeinde!

Gerade haben wir in unserem Evangelium erfahren, wie unterschiedlich die Apostel an die Auferstehung Jesu geglaubt haben. Wir können vielleicht mit Recht denken, dass sie es viel einfacher hatten als wir. Schließlich haben sie mit Jesus gelebt und sie sind ihm nach seiner Auferstehung begegnet. Und trotzdem hatten sie Schwierigkeiten, an das Wunder der Auferstehung zu glauben. Wie soll es uns dann gehen?

Ich finde, es ist eine gute Möglichkeit, sich bei eigenen Zweifeln immer wieder die Worte Jesu in Erinnerung zu rufen: „*Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.*“ Und denken wir auch an die Worte, die wir bei jeder Hl. Messe hören: „*Geheimnis des Glaubens!*“ Unser Glaube ist ein Geheimnis, ein Mysterium. Wir werden nie in der Lage sein, unseren Glauben ganz zu ergründen. Das ist auch nicht notwendig. Wichtig ist, dass unser Glaube jeden Tag und besonders mit jeder Feier der Auferstehung, zu Ostern, wächst und immer stärker wird.

Zum Schluss darf ich Sie herzlich einladen, sich folgende oder ihre eigenen Fragen zu Ihrem Glauben zu überlegen:

- Muss ich alles verstehen, um zu glauben oder glaube ich auch, ohne unbedingt sehen zu müssen?
- Gebe ich meinem Glauben genügend Raum, damit er sich entwickelt und immer stärker wird?
- Was halte ich persönlich vom Geheimnis des Glaubens?
- ...

Ich wünsche uns allen, dass wir uns auf den Weg zu unserem eigenen Glauben machen, der uns die Auferstehung unseres Herrn und Bruders Jesus Christus lebendig macht. Amen.

Euer Pastoralassistent, Stefan